

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Kontokonto Dresden 2138. Girokonto 144

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in RM: Die 42 mm breite Zeile (Wolff's Zellenmesser 14)
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0,30, Amtliche Zeile RM 0,75
und RM 0,60, Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brenna, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niedersteina, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelsach, Großnaundorf, Seigensberg, Klein-Dittmannshorst
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 170

Sonnabend, den 23. Juli 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Invaliden-Versicherung betr.

Durch Reichsgesetz vom 8. April 1927 (RGBl. I S. 98) sind nach wesentlicher Erhöhung
der Renten die Beiträge in der Invalidenversicherung ab Montag, 27. Juni 1927 wie folgt
festgelegt worden:

Lohnklasse	Wochenerdienst		Wochenbeitrag
	von mehr als	bis zu	
I	6 Reichsmark	6 Reichsmark	30 Rpf.
II	12 "	12 "	60 "
III	18 "	18 "	90 "
IV	24 "	24 "	120 "
V	30 "	30 "	150 "
VI	30 "	und darüber	180 "

Für Wochenverdienste über 36 RM tritt am 1. Januar 1928 eine neue Lohnklasse VII
mit einem Wochenbeitrag von RM 2,00 in Kraft.

Sind noch Beiträge für Zeiten vor dem 27. Juni 1927 zu entrichten, so dürfen hierfür
nur noch bis zum 1. August 1927 Marken alter Werte, die bis zum 27. Juni 1927 in Geltung
waren, verwendet werden. Vom 1. August 1927 an sind alle rückständigen Beiträge nur
nach den obigen Sätzen zu entrichten.

Etwa übrig gebliebene Marken alter Werte, die nach dem vorgehenden Absatz vom
1. August 1927 an nicht mehr verwendet werden dürfen, können bis zum 27. September 1927
bei den Postämtern oder bei der Landesversicherungsanstalt umgetauscht werden.

Freiwillig Versicherte haben ihre Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen ent-
sprechenden Lohnklasse, mindestens aber in der Lohnklasse II, zu entrichten. Marken I. Lohn-
klasse sind für sie unwirksam. Freiwillig Versicherte ohne Einkommen müssen daher Marken
mindestens der Lohnklasse II (60 Rpf.) verwenden.

Dresden, am 21. Juli 1927

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen

Donnerstag, den 28. Juli 1927 öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
vormittags 1/9 Uhr
im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amts-
hauptmannschaft aus.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 23. Juli 1927.

Wegen der am Bahnhof Wischheim vorzunehmenden Massenschuttarbeiten wird
die Staatsstraße Dresden—Kamenz von km 24,683 bis km 26,383 vom 25. Juli
an für allen Verkehr gesperrt. Voraussichtliche Dauer der Sperre 10 Tage. Der Ver-
kehr wird über Gersdorf verwiegen.

Kamenz, am 23. 7. 27.

Die Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 228 des Handelsregisters, die Firma Emil Gneuß in Ohorn
betreffend, ist heute eingetragen worden:

Der Maschinenfabrikant Emil Gneuß in Ohorn ist infolge Todes ausgeschieden
Gesellschafter sind:

a. Emilie Pauline verw. Gneuß geb. Seifert

b. Ingenieur Emil Alfred Gneuß, beide in Ohorn

Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1926 errichtet worden

Die Procura des vorgenannten Emil Alfred Gneuß ist erloschen

Amtsgericht Pulsnitz, am 11. Juli 1927

Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Gestern trafen 400 Holländer und Holländerinnen, darunter viele Pfl-
gezeiten von Wiener Kindern, zum vierzehntägigen Aufenthalt in
Wien ein. Am 3. August, dem Geburtstag der Königin Wilhel-
mine von Holland, nehmen die Gäste im Theater an der Wien an
einer Festvorstellung teil.

Wie das geophysikalische Institut der Universität Leipzig dem Vertreter
der Telegraphen-Union mitteilt, wurde gestern früh um 5 Uhr
1 Min. 58 Sek. von dem Seismographen der erste Eintritt eines
Fernbebens registriert. Die maximale Bodenbewegung wurde gegen
5,15 Uhr aufgezeichnet. Der Bebenherd dürfte etwa 400 km ent-
fernt sein.

Der deutsche Schulkreuzer „Ginben“ ist in den amerikanischen Hafen
Seattle im Staate Washington elugetroffen.

Wegen den Berliner Kommunisten wird in Wien die Anklage
wegen Verbrechen des Aufstufers erhoben werden.

Professor Barnes macht neue Entdeckungen über die Kriegsschuldfrage.
König Ferdinand von Rumänien hat den Kronprinzen Carol in seinem
Testament enterbt.

400 Bauernhöfe im russischen Dorf Salagi am Fluße Ota nieder-
gebrannt.

Wirtschaftliche Wochenschau.

(Von unserem handelspolitischen Mitarbeiter.)
Verstärkte Außenhandelsaktivität. — Kohlenpreisfrage und
Konkurrenzkampf auf dem Kohlenmarkt. — Konzernvergröße-
rung im Westen. — Bewertung der heutigen Aktienkurse.

Der Juni ist für die deutsche Wirtschaft der ungünstigste
Monat, d. h. die Anforderungen werden zu dieser Zeit am
stärksten an die einzelnen Märkte gezogen, weil kurz vor der
Ernte naturgemäß die geldlichen Besorgnisse am schärfsten
hervorgetreten. Der Außenhandel im Juni zeigt daher
einen Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr. Diesmal
ist die Juniaktivität mit 449 Millionen angegeben. Dieser
Ausweis gilt als der schlechteste seit langer Zeit, da die Passi-
vität weniger durch eine verstärkte Einfuhr als vielmehr durch
einen auffallend starken Rückgang der Ausfuhr im Juni gekennzeichnet ist. Der Ueberschuß der
Einfuhr, der mit Devisen bezahlt, oder durch Kredite und
Anleihen auf dem Wege zunehmender Verschuldung Deutsch-
lands an das Ausland gedeckt werden muß, ist von 340 auf
449, also um 109 Millionen Mark gestiegen. Ge-
rade in dem Rückgang der Ausfuhr liegt ein bedenkliches
Zeichen für die produktive Wirtschaft. Es kann also, soweit
man von einer günstigen Allgemeinlage im Inlande sprechen
will, lediglich eine zunehmende Unfähigkeit des heim-
ischen Marktes gemeint sein. Deutschland ist aber auf den
Export eingestellt und muß seine Reparationszahlungen mit
einer verstärkten Ausfuhr bezahlen.

Vor einiger Zeit ist der Antrag einer Kohlenpreis-
erhöhung abgelehnt. Die Engländer haben seit Beendi-
gung ihrer Kohlenpreise stärkste Anstrengungen gemacht, um
ihre alten Marktgebiete zurückzuerobern. Die Preise werden

Die wahren Schuldigen am Kriege

Neue Forschungen des bekannten amerikanischen Professors Barnes

Russische Flottenmanöver — Große Bestürzung in Peking — Belgien will nicht mehr antworten

Berlin. Auf dem Ehrenabend für den bekannten
Vorkämpfer in der Kriegsschuldfrage, Professor Barnes,
beglückwünschte Excellenz Schnee zunächst Professor Barnes in
warmen Worten und wies auf die besondere Bedeutung der
Arbeit hin, die Professor Barnes geleistet habe. Dieser er-
griff sodann das Wort zu einer längeren Ansprache, in der
er eingehend ausführte, daß die Beschuldigung, Deutschland
habe einseitig den Krieg gewollt, völlig widerlegt sei, daß es
drei Mächte gegeben habe, die einen Krieg aggressiv
gewollt hätten, nämlich Serbien, Frankreich und
Rußland und daß auch auf Seiten Englands
zu mindesten ein Verschulden insofern liege, als Eng-
land den Krieg nicht verhindert habe. Professor Barnes be-
gründete seine Ansicht mit den Fortschritten, die die For-
schung in der Kriegsschuldfrage in dem letzten Jahr gemacht
hat. Er betonte, daß der Abschluß der deutschen Aktienpubli-
kation von allergrößter Bedeutung sei.

Sodoch ginge auch aus den neuerdings publizierten
englischen Dokumenten einwandfrei hervor, daß Lord
Grey lange bevor Deutschland in Belgien eingefallen sei,
die Absicht gehabt habe, eventuell gegen Deutsch-
land kriegerisch vorzugehen. Der Einmarsch
Deutschlands in Belgien sei nicht der Anlaß zur engli-
schen Kriegserklärung an Deutschland gewesen. Grey sei
durch die englische Botschaft in Paris und Petersburg auf
das genaueste über alle Schritte der französischen und rus-
sischen Regierung informiert gewesen; er hätte die Mög-
lichkeit gehabt, den Krieg zu verhindern, habe es aber
nicht getan.

Auch die von Professor Adamow publizierten sogenann-
ten roten Akten, die sich insbesondere auf die russische Tätig-
keit auf dem Balkan bezogen, bewiesen einwandfrei, daß

Rußland einseitig zum Kriege getrieben
und ohne Skrupel eine Verschwörung gegen den Frieden an-
gezettelt habe. Auch die russische Zusammen-
arbeit mit Serbien sei durch diese Dokumente ein-
wandfrei erwiesen.

Endlich habe Demartial in der „Revue de Hongie“
festgestellt, daß das französische Gelbbuch zahl-
reiche Fälschungen enthalte, mehr als so sicher an-
gesehen würden wie früher.

Dann ging der Redner in längeren Ausführungen auf
die große politische Bedeutung der Kriegsschuldfrage für die
politische Lage in Europa ein und betonte, daß es für die
Welt eine Notwendigkeit sei, in dieser Frage die
Wahrheit zu erkennen. Die Aufklärung der Kriegs-
schuldfrage sei notwendig, um jeden zukünftigen Krieg zu
verhindern.

König Ferdinands Testament.

Kronprinz Carol erhält nur sein
Pflichtteil.

Bukarest. In Sinaita hat Justizminister Popescu im
Beisein der königlichen Familie und der Mitglieder der Re-
gierung das Testament des verstorbenen Königs Ferdi-
nand geöffnnet.

König Ferdinand hinterläßt seinen Töchtern je ein
Landgut und ein Haus in Bukarest mit Ausnahme der
Königin von Jugoslawien, die ihr Erbteil in Effekten und
Geld erhält. Der Königin Maria wurde das Palais
Ratroceni und das Schloß Pelesch bei Sinaita zugesprochen,
weld letzteres sie ihr ganzes Leben lang bewohnen soll. Der
Teil des Testaments, der den ehemaligen Kronprin-
zen Carol betrifft, ist am 1. Januar 1926 durch ein Kodiz-
ill geändert worden, wonach der neue König Michael den
Rest des Vermögens erhält. Der frühere Kronprinz
Carol erhält nur sein Pflichtteil, das ihm in
Geld und Effekten ausgezahlt wird. Das Kodizill ist dadurch
politisch bedeutsam, daß der König in ihm von der großen
Prüfung spricht, die das Land, er und die Königin infolge
der Abdankung Carols durchzumachen hatten. Diese Maß-
nahme sei jedoch notwendig gewesen im Interesse des Landes
und im Interesse der Krone. 50 Millionen Lei hinter-
läßt der König für wohltätige Zwecke.

Carol verzichtet nicht auf den rumänischen Thron.

Paris. Der Pariser „Matin“ veröffentlicht eine Er-
klärung aus der nächsten Umgebung des Prinzen Carol von
Rumänien, in der es heißt, daß „König Carol von Ru-
mänien“ im Augenblick keinerlei Mitteilung an die Presse
geben könne. Er habe der königlichen Familie telegraphisch
seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, an der Beisezung
seines Vaters teilzunehmen. Bisher sei ihm jedoch noch
keine Antwort darauf erteilt worden.

Der „Matin“ schließt aus der Formulierung: „Der
König Carol von Rumänien“, daß Prinz Carol nach wie vor
seinen Anspruch auf den rumänischen Thron aufrechterhalte
und noch keineswegs die Hoffnung verloren habe, den Thron
seines Vaters zu bestiegen.

In Fogaras (?) haben Demonstrationen zugunsten des
Prinzen Carol stattgefunden. Zur Vertreibung der Demon-
stranten wurde Kavallerie eingesetzt. Mehrere
Teilnehmer sind getötet worden.

